



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Warumb Christus eben die werck des 5. Gebots anziehen wil.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij/

wollen Christen sein/ vnd in seinem Reich erfunden werden.

Vnd treibet solche vermanung selbs alhie auff aller sterckest/ wie sie jmer kan getrieben werden/ beide/ mit der tröstlichen verheiffung der herrlichen ewigen belohnung/ vñ schrecklichstem dreyen des ewigen zorns vnd pein/ deren die solche vermanung verachtet haben. Das/ wen dieses nicht bewegt vnd reizet/ den wird gewislich nichts wegen.

Christi zur
Fünfft am
jüngsten Ta-
ge.

Dem er spricht/ das Er selbs in seiner Majestet am jüngsten Tage offenbarlich komē wolle/ mit allen Engeln/ vnd die/ so an in geglaubt/ vnd die liebe an seinen Christen erzeiget haben/ selbs in das Reich der ewigen herrlichkeit seines Vaters/ setzen wil/ Vnd widerumb/ die/ so nicht haben wollen als Christen leben/ auch von im vnd allen seligen abgesondert/ ewiglich zur Hellen verstoßen.

Wu/ wo vns dieses nicht gesagt were/ würden wir aus der massen begirig sein zu hōre/ wie es doch am jüngsten tage zugehen würde/ vnd was der Herr Christus daselbs sagen oder thun würde. Nu hören wir es hie/ vnd haben für augen/ zu erst den Tod/ dem niemand wird entlauffen/ darnach den tag des Gerichts/ Welches sol also zugehen/ das Christus wird zusammen bringen (durch die Auferstehung) alle Menschen/ so je auff Erden gelebt/ Vnd zu gleich herab kōmen mit grosser vnaussprechlicher Majestet/ auff seinem Reichstuel sitzend/ vnd mit im alles himmlisch heer vmb den Richter her schwebend/ vnd wird also erscheinen allen bösen vnd guten/ das wir auch alle werden für im offenbarlich stehen/ vnd niemand wird sich verbergen können.

Schrecken
vnd pein der
verdampfen
vom ange-
sicht des H-
R-
K. 17.

Dieser anblick solcher herrlichkeit vnd Majestet/ wird so bald den verdampfen das grōste schrecken vnd pein sein/ wie die Epistel hievon gesagt hat/ das sie werden pein leiden des ewigen verderben von dem angesicht des Herrn etc. Denn wo auch nicht mehr denn ein einiger Engel da were/ so würde doch der flüchtigen bösen gewissen (wo es möglich were zu entfliehen) keines für im bleiben. Kan doch ein Dieb vnd

Schalck nicht wol leiden/ das er für einem menschlichen Richter sol stehen/ Känd er entgehen/ so het er es viel lieber/ auch allein darumb/ das er öffentlich nicht zu schanden würde/ schweig denn/ so er sol hören das vrtail des Todes vber in gehen.

Was wird denn das für ein schrecklich ansehen sein/ da die Gottlosen nicht allein alle Engel vnd Creaturen/ sondern den Richter in seiner Göttlichen Majestet werden sehen/ vnd hören das vrtail des ewigen verderbens vnd hellschen feurs ewiglich vber sie sprechen. Das solt ja billich allein eine starke/ kreffteige warnung sein/ das wir vns also darein schickten/ als Christen/ das wir mit ehren vnd vnerschrocken für diesem Herrn der Majestet stehen möchten/ zu seiner Rechten/ da keine fürcht noch schrecken/ sondern eitel ewiger trost vnd freude sein wird.

Dem er wil als denn (spricht er hie selbs) so bald die Böcke scheiden von den Schafen/ das es für allen Engeln/ Menschen vnd Creaturen öffentlich geschehen werde/ welche seine fromen reineschaffene Christen gewesen/ vnd dagesen auch die falschen Zerschler/ sampt dem ganzen hauffen der Gottlosen Welt/ Welche scheidung vñ sonderung bis auff den selben tag nicht kan in der Welt geschehen (auch in dem hauffen/ da doch die Kirche Christi ist) sondern müssen hie gute vnd böse vnternander bleiben/ Wie die Gleichnis von den Hochzeitgästen Matth. 20. sagt/ Wie auch Christus selbs Judam hat müssen vnter seinen Aposteln leiden/ Welches thut jzt den Christen wehe/ das sie müssen bleiben mitten vnter den vnslachtigen/ verkereten bösen Leuten in der Welt/ welche ist des Teufels Reich.

Aber sie haben hie auch den trost/ in alle irem leiden auff Erden/ dieses fünfftigen tages des Gerichts/ das Christus wird solche sonderung machen/ zwischen inen vnd dem andern hauffen. Das darnach keine falsche böse Menschen/ ja auch weder Teufel/ noch Tod/ sie werden nimmermehr rühren/ noch anfechten können.

Da wird er denn das vrtail sprechen/ welches er allbereit hienit gefasste vnd

Werde
Darnb
nigkeit.

Werde
Darnb
nigkeit
in den a
den Ge-
tau.

vnd gestellet/wie es lauten sol/ vnd gewislich nicht wird geendert werden. Vnd lauter ja wunderbarlich/das er es eben darauff stellet / vnd zu grund vnd ursach desselben setzet / Das sie diese werck (so er hie erzelet) gethan/ oder nicht gethan haben zc. Vnd machet eine lange entschuldigung/ beide dero/ so sie gethan / vnd nicht gethan haben zc. Welches doch alles wird in einem augenblick geschehen/ Denn da werden aller menschen hertzen für allen Creaturen offen stehen/ Vnd wie es hie gepredigt wird/ so wird es dort so bald alles ausgerichte sein.

W möchte man wol fragen/ Warumb Christus eben die selben werck allein werde anziehē/ so man heisset die werck der Barmhertzigkeit/ oder dagegen der vnbarhertzigkeit (der man aus diesem Text hat sechserley gezelet/ wiewol jr dergleichen viel mehr mügen genennet werden) Welche doch (wenn man sol subeil danon vrteilen) nicht mehr denn die einigen fünfften Gebots werck sind/ Du solt nicht tödten/ In welchem in gemein geboten wird / wie es Christus selbs auslegt / das man nicht zürnen sol mit dem Liebesten / sondern im freundlich/dienstlich/hülfflich sein/ vñ guts thun/wo ers bedarff / in hunger/durst/blöße/elend/ gefengnis/ Franckheit oder andern nöten/ auch denen/ die da haben ursach gegeben zu zorn oder vnbarhertzigkeit/ vnd scheinen der liebe vnd wolthat nicht werd sein / Denn das ist ein schlechte tugent/ das man denen guts thut / die man sonst lieb hat/ oder widerumb von jnen wolthat vnd danckbarkeit hoffet.

Man möchte aber / wie gesagt / zu solchen wercken der Barmhertzigkeit auch wol viel mehr aus den andern Geboten rechnen / Als aus dem sechsten/ das einer dem andern helffe/ sein Weib/ Kind/ Gesind/ bey suchte vnd ehren behalten/ Item/ aus dem siebenden/ achten vnd legten / des Liebesten gut vnd habe / haus / hof / gut gerüche helfen retten vnd erhalten/ Item/ die armen/ verdrückten/ beweldigten schützen vnd beystand thun zc.

W spricht ja Christus Matth. 12. das die Menschen nicht allein das

von/ das sie diese Gebot vbertreten/ sondern auch von einem jeden vnnützen wort/ so sie geredt haben/ werden müssen rechenschafft geben. Item/ wo bleibest du die werck der ersten Tafel vnd höchsten Gebot/ als/ recht leren/ glauben/ beten / Gottes Wort hören / fürdern vnd dergleichen? Warumb sellet er so scharff vnd streng Gerichte/ allein vber die/ so diese werck des fünfften Gebots nicht gethan? welche doch fast scheinen solche werck / so auch wol die Heiden thun.

We denn die Türcken von solchen werck mehr rühmen vnd vnter jnen treiben/ denn vnter vns/ die Christen heissen/ geschicht/ Denn irer iglicher den andern helt für seinen Bruder/ vñ jm mittheilet was er hat / Das sie es auch für die größte vntrew vnd schendlichste vntugend halten/ wo einer ein stück Brots in hungers not / nicht mit dem andern theilet/ Wie hebt er denn eben diese werck so hoch/ so auch bey Türcken vnd Heiden leuchten? Er wird je das nicht sagen/ das die Vnchristen mit solchen wercken das ewige Leben verdienen.

Denn das er redet von den wercken der glaubigen Christen / zeigt er selbs damit/ so er spricht/ Ich bin hungrig gewesen zc. vnd jr habt Mich gespeiset zc. Item / Was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern/ das habt jr Mir gethan. Denn das ist kein zweifel/ das / wer da solche werck der Barmhertzigkeit an den Christen vben sol / der mus selbs auch ein Christen vnd glaubig sein/ Wer aber an Christum nicht glaubt/ der wird gewislich auch keinem Christen so hold sein/ viel weniger Christo selbs / das er vmb seinen willen seinen armen / dürfftigen zc. solt barmhertzigkeit erzeigen/ Darumb wird er auch solches für Gerichte anziehen/ vnd zu beiden teilen darnach das vrtail fellen / welche solche werck gethan / oder nicht gethan haben/ als öffentlich zeugnis der fruchte jres Glaubens/ vnd jres vnglaubens.

Es lautet gleichwol/ als wolle er hies mit zeigen/ das viel vnter den Christen nach der empfangenen Predigt des Euangelij/ von Vergebung der Sünden/ vnd Gnade durch Christum/ hernach

Frage/ warumb Christus eben die werck des fünfften Gebots anziehet.

Werck der Barmhertzigkeit thut niemand/ denn ein Christen.

Werck der Barmhertzigkeit auch in den andern Geboten.

W spricht ja Christus Matth. 12. das die Menschen nicht allein das